

Wörterverzeichnis

Das aufgestellte Wörterverzeichnis umfasst den Grundwortschatz des Oberhessischen sowie weitere wichtige Wörter. Als Vorlage diente der Dialekt des Gießener Vorortes Rödgen. Der erforschte Ortsdialekt gehört zur nördlichen Variante des mittelhessischen Großdialektes. Für die Zugehörigkeit maßgebend ist das Entstehen eines e-Lautes bei der Monophthongierung von mittelhochdeutschem /ei/ in der Volkssprache Mittelhessens. Die Erfassung erfolgte 1985 durch Befragung vor Ort. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Zur Verschriftung gelangte das Oberhessische im Originalzustand, wie er im 20. Jahrhundert existierte.

Wegen der lautlichen Vielfalt des Vokalsystems erwies sich eine Anwendung des Fragebogen-Verfahrens als ungeeignet. Der Erfassung vorausgegangen war eine genaue Kenntnisnahme der Fachliteratur. Vor Beginn der Erhebung ließ sich der Lautwert des in der deutschen Schriftsprache fehlenden mittelhessischen kurzen halboffenen e-Lautes durch eigene Beobachtungen feststellen.

Der Verfasser wandte vor Ort die Methode des akustischen Vergleichs an. Dieser beinhaltet das Bestreben, Minimalpaare an Ort und Stelle bilden zu können. Entweder ergibt sich beim Vergleich ähnlicher Wörter eine phonetische Opposition oder ein Zusammenfallen identischer Laute. Besondere Schwierigkeiten bereitete das Auseinanderhalten der hellen Kurzdiphthonge <äe> und <ie>; als Ausgangspunkt diente dabei das Minimalpaar <äes> [ɛəs] (iss) – <ies> [iəs] (ist).

Das angewandte Verfahren ist eine verhältnismäßig schnelle Methode. Da nach der als Freizeitbeschäftigung durchgeführten Erhebung und Auswertung die Abfassung nicht sofort erfolgte und die Arbeit liegen blieb, dauerte es noch Jahre bis zur Veröffentlichung. Würde man das vom Verfasser benutzte Erhebungsverfahren in mehreren ausgewählten Orten Mittelhessens anwenden, ließe sich in relativ kurzer Zeit ein genaues Bild des untersuchten Großdialektes erzielen.

Im Jahre 2007 fand eine Kurzerhebung in Rodheim-Bieber statt. Dieser Ort gehört zum Bereich der südlichen Variante des mittelhessischen Großdialektes. Geeignete Vergleichswörter, die den lautlichen Unterschied zur nördlichen Variante dokumentieren, wurden ins Wörterverzeichnis eingearbeitet. Besonders auffallend sind die nicht erfolgte Diphthongierung zu <äi> im Musterwort <Brèb> [brɛ:b] (Brief) und in mehreren Präterita sowie das Auftreten des Langdiphthongs <ài> in Wörtern wie <Sàichemotze> [ˈzɑ:i-çə-mɔdʒsə] (Ameisen).

Die wegen der überwiegenden Betonung auf der ersten Silbe nur bei Bedarf verwendeten Betonungszeichen der Internationalen Lautschrift geben nicht automatisch die Silbengrenze wieder. Der innerhalb der eckigen Klammern angebrachte Bindestrich markiert immer die zwischen zwei Lauten verlaufende Silbengrenze. Fehlt er zwischen zwei Silben innerhalb eines Wortes, zerschneidet die Silbengrenze einen Konsonanten, der ein Silbengelenk bildet, weil dieser gleichzeitig zur vorausgehenden und zur nachfolgenden Silbe gehört. Eine besondere Kennzeichnung des unbetonten Teils der Doppellaute erfolgt bloß beim unsilbischen Schwa [ə].

Ein alphabetisches Sortieren in Nachschlagewerken und Telefonbüchern bringt immer das Problem mit sich, die Umlaute mit ihren Punkten einzuordnen. Zur Vermeidung von Ungereimtheiten geben alle nachstehend aufgeführten Vokale die Rangfolge wieder. Danach werden Buchstaben, die in der selben Zeile nebeneinander stehen, beim Sortieren gleichbehandelt; nur das Untersortieren berücksichtigt diakritische Zeichen:

a A , ä Ä , à À
 e E , ë Ë , é É , è È
 i I , ï Ĩ , í Í
 o O , ó Ó , ò Ò
 ø Ø , ø Ø , ø Ø
 u U , ú Ú
 y Y , ý Ý